

Ahmet Cavuldak [Hrsg.]

Hans Maier

Werk und Wirken in Wissenschaft und Politik



Nomos

Ahmet Cavuldak [Hrsg.]

Hans Maier

Werk und Wirken in Wissenschaft und Politik



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

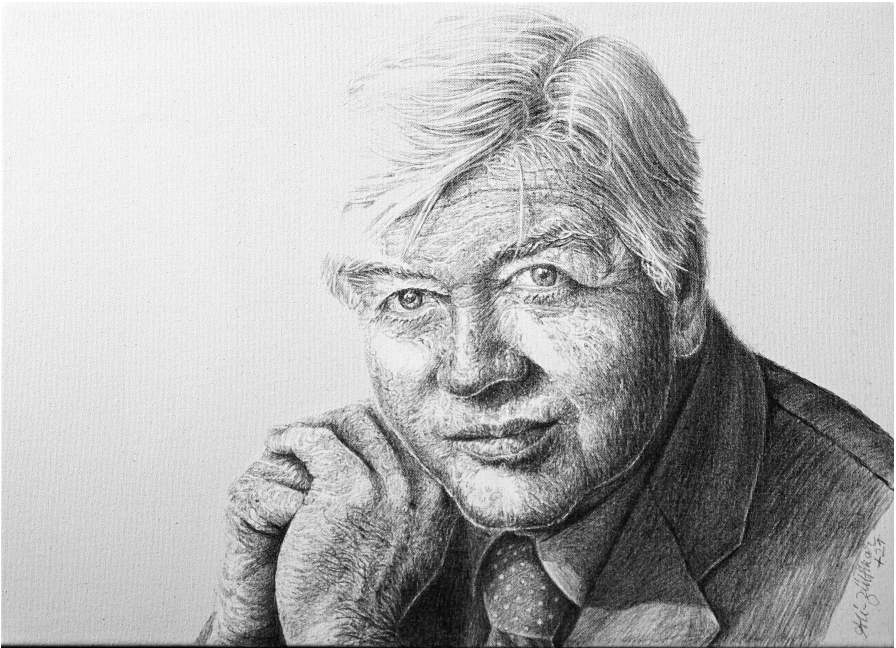
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7164-6 (Print)

ISBN 978-3-7489-1211-8 (ePDF)

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.



Vorwort

Am 18. Juni dieses Jahres ist der Politikwissenschaftler und ehemalige bayerische Kultusminister Hans Maier neunzig Jahre alt geworden. In der deutschsprachigen Öffentlichkeit wurde er als „geachteter Intellektueller“ und „gläubiger Freigeist“ gewürdigt. Die großen Zeitungen des Landes, allen voran die „Süddeutsche“ und die „Frankfurter Allgemeine“, führten mit dem Gelehrten längere Interviews und besprachen respektvoll seine letzte Aufsatzsammlung über „Deutschland. Wegmarken seiner Geschichte“. Auch in den wissenschaftlichen Zeitschriften hat man den runden Geburtstag zum Anlass genommen, um an seine bedeutenden wissenschaftlichen und politischen Beiträge dankend zu erinnern. Darüber hinaus wurde er in den letzten Jahren und Jahrzehnten vielfach für sein Werk und Wirken ausgezeichnet. Erwähnt sei nur der Karl Jaspers-Preis, der Hans Maier im Januar 2014 in der Universität Heidelberg verliehen wurde; die Auszeichnung galt seinem wissenschaftlichen Werk von internationalem Rang, das von einem philosophischen Geist getragen sei und die Grenzen der Disziplinen zugunsten einer interdisziplinären Verständigung überschreite.

Mit dem wissenschaftlichen Werk Hans Maiers kam ich noch im Studium in Berührung. Meine Magisterarbeit schrieb ich im Fach Politikwissenschaft unter der Obhut meines akademischen Lehrers Peter Graf Kielmansegg an der Universität Mannheim über die verspätete französische Totalitarismusdebatte der Linkselite, die vor allem durch den Gulag-Schock Solschenizyns im Jahr 1974 ausgelöst wurde. Im Zuge meiner Recherchen wurde ich damals erstmals auf die Arbeiten Hans Maiers zu dem Themenkreis „Totalitarismus und Politische Religionen“ aufmerksam. Es blieb aber vorerst einmal bei einem flüchtigen Hineinschnuppern. Die eigentliche Entdeckung seines Oeuvres erfolgte später im Rahmen meiner Dissertation über die Geschichte und Legitimität der Trennung von Religion und Politik in der Demokratie. Seine Schriften über das Verhältnis von Staat und Kirche, Katholizismus und Demokratie, gaben mir eine verlässliche Orientierung durch das Dickicht der Geschichte. Als meine Dissertation im Januar 2015 unter dem Titel „Gemeinwohl und Seelenheil“ erschien, fand sie dankenswerterweise auch die Aufmerksamkeit Hans Maiers, der sie in der „Neuen Zürcher Zeitung“ wohlwollend besprach. Da ihm bei der Lektüre aufgefallen war, dass ich von seinen Arbeiten über Staat und Kirche profitiert hatte, fragte er mich eines Tages, ob ich bereit und willens wäre, auf dem Symposium zu seinem 85. Geburtstag in München einen Vortrag zu halten. Ich sagte zu im Bewusstsein, dass dies für mich einer Ehre gleichkam und würdigte ihn als „Vordenker des liberalen Katholizismus“ in Deutschland.

Vorwort

Mich selbst treibt seit einiger Zeit die Frage um, ob und inwiefern die religionspolitischen Lernprozesse des europäischen, lateinchristlich geprägten Erfahrungsraumes auf andere Regionen und Religionen der Welt übertragen werden können. Aus naheliegenden Gründen denke ich hier vor allem an den Islam, der im Nahen Osten und darüber hinaus eine massive Politisierung und eine damit einhergehende Entfesselung von Gewalt erfährt. Ich bin der Überzeugung, dass die Muslime in erster Linie einen kritischen Umgang mit den politischen und theologischen Erblasten ihrer Geschichte und Gegenwart an den Tag legen müssen; an einer tiefgehenden und schmerzhaften Selbsterforschung jedenfalls führt kein Weg vorbei, wenn wir lernen wollen, in Frieden und Freiheit zusammenzuleben. Dabei sollten auch die Muslime die religionspolitischen Konflikte und Aushandlungsprozesse in Europa einer genaueren Betrachtung unterziehen, denn sie enthalten eine Reihe von Einsichten, die auch für sie von großer erhellender Kraft sein können, seien es am Ende auch nur Warnungen! Hans Maier hat die reichen deutschen und europäischen Erfahrungen im Mit- und Gegeneinander von Religion, Politik und Kultur vielfach reflektiert und verarbeitet; in den letzten Jahren geht er punktuell sogar auf den Islam ein, wenn er etwa den Begriff des Märtyrers oder allgemein das Gewaltproblem in den Weltreligionen erörtert. Der Politikwissenschaftler gibt historisch fundierte und theologisch durchdachte Antworten auf Fragen, die sich heute auch viele Muslime stellen, wenn nicht, stellen sollten. Ich habe jedenfalls aus Hans Maiers gelehrten Übungen in Nachdenklichkeit ein Problembewusstsein von den Gefahren und Chancen im Spannungsfeld von Religion, Politik und Kultur gewonnen, für das ich sehr dankbar bin.

Auf dem Symposium anlässlich des 85. Geburtstages von Hans Maier, das am 23. Juni 2016 an einem sehr warmen Tag im wunderschönen Orff-Zentrum in München stattgefunden hat, sprach zunächst Patrick Horst und bemühte einen sportlichen Streifzug durch die Bibliographie des Geburtstagskinds, auf ihn folgte der Vortrag von Jens Hacke über „Hans Maier und die deutsche politische Wissenschaft“, anschließend sprach ich zum Thema „Wahrheit und Freiheit. Hans Maier als Vordenker des liberalen Katholizismus“ und schließlich würdigte Markus Zimmermann in einem einfühlsamen Vortrag die Schriften Hans Maiers zur Musik, der wohl auch ein Orgelliebhaber ist wie Hans Maier. Die ausgearbeiteten Vorträge sind mit den freundlichen Dankesworten des Geehrten und einer kurzen, aber rührenden „nicht gehaltenen Rede“ seiner langjährigen Mitarbeiterin Angelika Mooser-Sainer in einem Privatdruck gebündelt worden. Sie sind mit Ausnahme des Vortrags von Patrick Horst, dem ich zur Bearbeitung ein anderes Thema vorschlug, das er dankenswerterweise aufgegriffen hat, in die jeweiligen Beiträge des vorliegenden Sammelbandes eingeflossen.

Die Idee zu dem vorliegenden Sammelband kam mir zuerst gegen Ende 2016 als mir klar wurde, dass das wissenschaftliche Werk und politische Wirken Hans Maiers längst nicht die verdiente Beachtung gefunden hatte. Es gibt zwar in der

Vorwort

Forschungsliteratur einige Texte über das politische Denken und Wirken Hans Maiers, aber bis heute noch keine größere Studie, die sich etwa an einer Gesamtwürdigung seines Lebenswerkes versuchte. Es wäre schon viel gewonnen, wenn die Beiträge des vorliegenden Bandes, die unterschiedliche Aspekte des wissenschaftlichen Werkes und politischen Wirkens von Hans Maier thematisieren und würdigen, den Weg für eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinem Lebenswerk ebnen könnten. Zu wünschen wäre auch, dass die Lektüre der folgenden Beiträge in den Leserinnen und Lesern ein neues Interesse an dem Werk Hans Maiers erwecken, so dass sie sich in ein anregendes Gespräch mit ihm begeben mögen.

Derweil sind die Beiträge des Sammelbandes teilweise schwierigen Umständen der Corona-Pandemie abgerungen worden. Umso größer ist meine Dankesschuld gegenüber den Wissenschaftlern und Politikern, die meiner Einladung gefolgt sind, Hans Maiers Werk und Wirken in Wissenschaft und Politik kritisch zu würdigen. Es sollte eigentlich keine Festschrift oder Freundesgabe im herkömmlichen Sinne sein, gleichwohl stehen die Beiträge vor allem der politischen Weggefährten im Zeichen einer freundschaftlich-festlichen Würdigung, die hoffentlich das Tableau des Bandes sinnvoll ergänzen. Im Übrigen hätte ich gerne auch noch so manchen Aspekt der akademischen und politischen Wirksamkeit von Hans Maier vertieft und gewürdigt gesehen, um damit das Deutungstableau des Bandes zu vervollständigen; Hans Maier als öffentlichen Intellektuellen der Bundesrepublik, seine wichtige Rolle in der Gründung des „Bundes Freiheit der Wissenschaft“, seine einflussreiche Bildungspolitik als bayerischer Kultusminister, seine Zeit und Wirkung als Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, sein menschlich-intellektuelles Verhältnis zu seinen Lehrern und einigen bekannten Fachkollegen wie Wilhelm Hennis und Dolf Sternberger, die Frage einer eigenen Schulgründung bzw. Schülerschaft oder sein literarischer Stil verdienten mehr Beachtung.

Meiner Freude über das Gelingen des Bandes ist aber aus einem anderen Grund Trauer beigemischt: am 18. März dieses Jahres ist der große Rechtsgelehrte Michael Stolleis von uns gegangen. Umso glücklicher bin ich aber darüber, dass ich ihn davon überzeugen konnte, einen Text über die Entstehung und Rezeption der mit Hans Maier konzipierten und herausgegebenen „Bibliothek des deutschen Staatsdenkens“ zu verfassen. In seiner letzten Mail Ende August letzten Jahres, in der Stolleis mir seinen rasch verfassten Text schickte, schrieb er, das sei nur die „Erstfassung“ und er pflege an seinen Texten bis zur Veröffentlichung „herumzubesern“.

Stolleis wollte mit dem Essay, der die Signatur seiner unverwechselbaren Gelehrsamkeit trägt und wahrscheinlich nun sein letzter geworden ist, Hans Maier eine kleine Überraschung bereiten. Das ist ihm gelungen. Er war wohl nicht nur für Hans Maier ein Glücksfall.

Vorwort

Allen Autoren sei gedankt für ihren Einsatz und ihre Geduld. In dem Fall handelt es sich tatsächlich nur um Autoren, denn ich konnte leider keine Wissenschaftlerin gewinnen für einen Beitrag. In der Zeit, in der Hans Maier als Politikwissenschaftler gewirkt hat, gab es an deutschen Universitäten kaum Kolleginnen, inzwischen ist das zum Glück anders, auch wenn es diesbezüglich noch einigen Nachholbedarf gibt. Einen besonderen Dank schulde ich Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, der mir bei der Durchsicht einiger Texte durch präzise Kommentare weitergeholfen hat. Schließlich habe ich Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Maier von Herzen zu danken für seine Offenheit, Geistesgegenwart und Unterstützung. Von ihm stammt auch die Bibliographie, die eine Auswahl seiner wichtigsten Schriften enthält und den Band am Ende abrunden sollte. Hans Maier als Menschen und Gelehrten kennengelernt zu haben, zähle ich zu den schönsten und glücklichsten Fügungen meines Lebens. So erlaube ich mir doch mit dem letzten Satz meiner Laudatio aus dem Jahr 2016 zu schließen, mit dem ich ein anatolisches Gebet anverwandelte, das mir meine Großmutter in meiner Kindheit oft nachgerufen hat, wenn ich spielen ging: Mögen Ihre Füße nicht treffen einen Stein auf den Wegen, auf denen Sie hoffentlich auch weiterhin frohen Mutes wandeln werden!

Die Portraitzeichnung von Hans Maier stammt von meinem Künstlerfreund Ali Zülfikar Doğan aus Köln, dem eine Aufnahme der Fotografin Isolde Ohlbaum als Vorlage diente. Beiden sei herzlich gedankt für ihre feinsinnige Arbeit; sie haben einen Wissenschaftler porträtiert, dem es selbst immer wieder wunderbar gelungen ist, mit wenigen Worten Menschenportraits zu zeichnen.

Einen Dank schulde ich schließlich auch dem Nomos Verlag und Dr. Martin Reichinger für die wunderbare Zusammenarbeit.

Berlin, 26. September 2021
Ahmet Cavuldak

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| <i>Ahmet Cavuldak</i> Hans Maier: Werk und Wirkung in Wissenschaft und Politik | 13 |
| <i>Hans Günter Hockerts</i> Verborgen in Hans Maiers Werk: Zehn goldene Regeln für Historiker | 67 |
| <i>Peter Graf Kielmansegg</i> Wenn Hans Maier eine „Deutsche Geschichte“ geschrieben hätte Über ein ungeschriebenes Buch | 83 |
| <i>Horst Möller</i> Hans Maier als Zeithistoriker | 97 |
| <i>Michael Stolleis †</i> Die „Bibliothek des deutschen Staatsdenkens“ (1994–2005) im Rückblick | 107 |
| <i>Jens Hacke</i> Tradition, Erfahrung, Vernunft Hans Maier und die deutsche politische Wissenschaft | 113 |
| <i>Udo Bermbach</i> Über den Tag hinaus Überlegungen zu einigen Schriften zu Politik und Kultur von Hans Maier | 127 |
| <i>Patrick Horst</i> Hans Maiers Kritik der politischen Sprache | 143 |
| <i>Henning Ottmann</i> Totalitarismus und Politische Religionen | 159 |
| <i>Horst Dreier</i> Hans Maier über „Politische Religionen“ Eine Miszelle | 181 |
| <i>Oliver Hidalgo</i> Kritik der politischen Theologie: Hans Maier und ein vorbelasteter Diskurs | 191 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| <i>Hermann-Josef Große Kracht</i> Keine religionsfreie tabula rasa Hans Maier in den bundesrepublikanischen Kontroversen um Kirche und Staat. | 211 |
| <i>Mark Edward Ruff</i> Hans Maier's Reflections on Church-State Relations: Lessons from the Liberal Tradition in France and the United States | 231 |
| <i>Thomas Brose</i> Hans Maier und Romano Guardini Politische Vernunft – Historischer Verstand – Christliche Weltanschauung | 255 |
| <i>Hans Otto Seitschek</i> Hans Maiers Vorlesungen auf dem Guardini-Lehrstuhl | 271 |
| <i>Heinrich Oberreuter</i> Kompetenz – Geradlinigkeit – Engagement Hans Maiers Ausstrahlung als akademischer Lehrer | 279 |
| <i>Markus Zimmermann</i> Auf der Tonspur Hans Maiers Schriften zur Musik | 287 |
| <i>Theo Waigel</i> Hans Maier: Nestor und Mentor der bayerischen Politik | 297 |
| <i>Bernhard Vogel</i> Erinnerungen eines Weggefährten an Hans Maier | 301 |
| Bibliographie | 307 |
| Autorenverzeichnis | 317 |